

Das Jahr 2017

Auch das zweite Halbjahr brachte uns Neuigkeiten, vor allem für Kameraden, die nicht im Allgäu wohnen. Über den Airport MM kann man sagen der Umbruch vom militärischen zum zivilen Flughafen ist gelungen.

6. 11. 17

Flughafen Memmingen: Die Million ist erreicht. Neuer Passagier-Rekord für 2017 gilt nun als sicher

Das nennt man eine Geburtstagsüberraschung! Als der Student Janek Hartmann an diesem Morgen am Flughafen Memmingen eintraf, ahnte er noch nichts. Kurz darauf war er „Millionär“. Denn am heutigen Montag (6.11.2017) wurde mit Janek Hartmann aus München der ein millionste Passagier des Jahres 2017 am Flughafen Memmingen willkommen geheißen. Damit steht auch fest, dass 2017 ein neuer Passagier-Rekord aufgestellt wird.

Für Hartmann und seine Freundin Anna Berger, beide studieren in Rosenheim Innenausbau, waren es eine große Überraschung, als sie am Montag von Flughafen Geschäftsführer Ralf Schmid mit einem Einkaufsgutschein begrüßt wurden. Schon die Reise nach Stockholm, die sie später im ausgebuchten Ryanair-Flug FR 1878 antraten, war ein Geschenk seiner Freundin zum 26. Geburtstag. Beide sind Stammkunden in Memmingen und schätzen den Airport aufgrund seiner attraktiven Angebote und der unkomplizierten Abfertigung. „Einmal im Jahr“, so berichten die beiden kurz vor dem Abflug, „geht es auf jeden Fall nach London.“



Für Ralf Schmid ist der frisch gebackene Millionär die erneute Bestätigung, dass auch in diesem Jahr der Allgäu Airport auf Erfolgskurs ist. „Unsere Prognosen liegen goldrichtig“, freut sich Schmid, „sie waren fast ein bisschen zu vorsichtig.“ Da nun die magische Millionen-Grenze überschritten wurde, rechnet er am Jahresende mit dem Rekord-Ergebnis von 1,15 Millionen Passagieren. Großen Anteil daran hat insbesondere die Stationierung einer Maschine der Fluggesellschaft Ryanair, die seit Anfang September mit sechs neuen Zielen für einen zusätzlichen Wachstumsschub sorgte. Aber auch

Wizz Air hat das Angebot in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut und bedient ausschließlich Ganzjahresziele. Die regelmäßige Verbindung Moskau-Memmingen schlägt sich ebenfalls positiv in der Bilanz nieder. „Der Erfolg dieses Jahres macht uns aber nicht übermütig“, betont Schmid, „er ist das Ergebnis harter Arbeit.“ Bevor der Flughafen an Kapazitätsgrenzen stoße, müsse nun behutsam an wichtigen Stellschrauben gedreht werden. Die Vorbereitungen für den Ausbau, insbesondere für die Verbreiterung der Landebahn, laufen auf Hochtouren.

Auch der aktuelle Winterflugplan 2017/18 ist rekordverdächtig. Denn mit 29 Zielen verfügt er über so viele Destinationen wie noch kein Winterflugplan zuvor in der mittlerweile zehnjährigen Geschichte der zivilen Nutzung des Flughafens. Zum Angebot zählen Klassiker wie London, Moskau und Faro in Portugal. Von A wie Alicante bis V wie Vilnius in Litauen reicht das Angebot für Städtetrips, Urlaubsreisen und Besuche bei Freunden und Verwandten. Im Winterflugplan sind auch die neuen Ryanair-Strecken zu finden, die mit der Stationierung einer Maschine in Memmingen möglich wurden: Dazu zählen Fèz in Marokko, Sevilla, Thessaloniki, Stockholm, Warschau sowie Oradea im Westen Rumäniens. Auch die beliebte Verbindung nach Palma de Mallorca wird nun im Winter angeboten. Bereits buchbar sind zudem die Flüge des Sommerflugplans 2018, der mit Athen und Burgas zwei weitere Neuheiten zu bieten hat.

12. 10. 17

Hilfe für die Hungernden in Afrika Frachtmaschine startet am Flughafen Memmingen

Das Reiseziel steht nicht auf dem Flugplan des Memminger Airport, und das Fluggerät startet hier auch nicht alle Tage: Eine Antonov AN-12 hob am heutigen Donnerstag (12. Oktober) am Flughafen Memmingen ab. Das Flugziel hieß Hargeisa im Norden Somalias. An Bord der von der Hilfsorganisation humedica gecharterten Frachtmaschine befanden sich knapp 18 Tonnen an Hilfsgütern für das afrikanische Land. Insbesondere Medikamente und therapeutische Zusatznahrung werden in dem von einer Hungerkatastrophe massiv betroffenen Somaliland dringend benötigt.

Nach zwei Ernteaussfällen, bedingt durch klimatische Veränderungen, fehlt es in weiten Teilen Ostafrikas seit Monaten an Grundnahrungsmitteln und Medikamenten. Momentan sind rund 23 Millionen Menschen auf direkte Hilfe angewiesen. Maßgeblich unterstützt wird der Einsatz von der Kinderhilfsorganisation BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“.

Seit fünf Jahren fungiert der Flughafen Memmingen als Heimat Airport von humedica. Bisher wurden von hier aus meist Ersthelfer und Ärzteteams in Katastrophengebiete entsandt. „Es freut uns sehr“, so Airport Geschäftsführer Ralf Schmid, „dass wir nun auch erstmals eine große Hilfsgütersendung von Memmingen aus auf den Weg bringen können.“ Wolfgang Groß, humedica-Geschäftsführer, erklärte am Rande des Abflugs: „Mit diesen dringend benötigten Gütern werden wir viele betroffene Menschen direkt versorgen können.“

Seit Monaten bereits engagiert sich humedica insbesondere in Somaliland, einer de facto von Somalia unabhängigen Region, die international aber nicht anerkannt ist. Bereits im Juli hatte die Organisation von Äthiopien aus per LKW Hilfsgüter ins benachbarte Somaliland bringen können, jetzt erfolgt dank des gecharterten Flugzeugs Hilfe auf dem Luftweg ab Memmingen.



Gemeinsame Aktion gegen den Hunger. Unser Bild zeigt (v.l.): Wolfgang Groß, Geschäftsführer humedica, Alwin Lichtensteiger, Bürgermeister Memmingerberg, Bernhard Settele von humedica, Stefan Bosse, Oberbürgermeister Kaufbeuren, Werner Walcher, Stadtrat in Memmingen, und Ralf Schmid, Geschäftsführer Flughafen Memmingen.



Seltener Gast in Memmingen: Eine Frachtmaschine vom Typ Antonov AN-12.
Bilder: Allgäu Airport/Tom Engel

Flughafen Memmingen (FMM)

Die Entscheidungen sind gefallen:

Mit der Stadt Memmingen beteiligt sich nun das gesamte Allgäu mit der Stadt Kempten und Kaufbeuren, den Landkreisen Oberallgäu, Ostallgäu, dem Landkreis Lindau, natürlich auch das Unterallgäu und der Landkreis Neu-Ulm am Gewerbepark des Allgäu Airports (FMM).



Allgäu AirportBild: Ralf Lienert

Städte, Landkreise, Banken und Altgesellschafter des Airports beteiligen sich mit insgesamt 10,74 Millionen Euro am Kauf und der Vermarktung von 21 Hektar Gewerbeflächen. Der Anteil Memmingens liegt bei 1,48 Millionen Euro. Zudem baut die Stadt zusammen mit dem Landkreis noch eine Straße auf dem Airport-Gelände für insgesamt 880.000 Euro .

Als letzter Landkreis beteiligt sich nun auch der Landkreis Lindau sich mit 200.000 Euro am Gewerbepark des Allgäu Airports und wird damit Gesellschafter der Gewerbepark GmbH am Allgäu-Airport in Memmingen. Dort sollen sich auf gut 20 Hektar, die nicht für den Flugbetrieb benötigt werden, Betriebe und Unternehmen ansiedeln. Die Firma Continental aus Lindau hat mit der Expansion bereits begonnen.

Zu verdanken hat das alles dem ehemaligen Landrat des Oberallgäus Gebhard Kaiser und jetzigen Beiratsvorsitzenden des Flughafens, der den größten Anteil an diesem Deal trägt und die Städte und Landkreise überzeugt hat. Und natürlich dem Geschäftsführer des FMM, Ralf Schmidt. Er war es in den schwierigen Zeiten als eine Niederlage drohte, als scheinbar die Stadt und der Landkreis Unterallgäu, sogar die örtliche Presse, also die engsten Verbündeten sollte man meinen gegen eine weitere Fortführung eines Flugbetriebes auf dem Memmingerberg waren. So wie damals um das Jahr 1860 als das Allgäu von Ulm bis Kempten mit der Eisenbahn erschlossen werden sollte aber der Staat kein Geld hatte. Damals waren es Allgäuer Geschäftsleute mit dem sprichwörtlich Allgäuer Dickschädel, die die Eisenbahn selbst bauten.

Und solche erfolgreiche Geschäftsleute aus Memmingen und der näheren Umgebung wie die Unternehmer Schultz und Pfeiffer gaben wieder den Anstoß zum neuen Allgäuer Airport ohne, dass der Staat einsprang.

„Der Flughafen hat erreicht, was er wollte“ und Mitgliederschwund bei der Initiative „Bürger gegen den Fluglärm“

Das schreibt der Memminger Kurier in seiner Ausgabe vom 6. Dezember. Jahrelang haben sie gegen den weiteren Flugbetrieb auf dem einstigen Fliegerhorst gekämpft und geklagt. Haben viel, viel Geld investiert und alles verloren. Lediglich ist es gelungen die Bewilligung des EU-Zuschusses für die Verbreiterung der Startbahn um Jahre hinaus zu zögern, wie der erste Vorsitzende sagte.

Streitthemen haben sie immer noch: So wollen sie jetzt die Kommunalpolitiker die für die Ankäufe von Airport Flächen gestimmt haben gegebenenfalls haftbar machen wenn den Kommunen ein eventueller finanzieller Schaden entstünde. Der zweite Vorsitzende, nicht weniger streitsüchtig, sprach von Wettbewerbsverzerrungen durch EU-Beihilfen, die er für nicht rechtmäßig hält und dadurch der Flughafen Friedrichshafen betroffen sei. Vermutlich in Unkenntnis was der Bodensee Flughafen vom Anteilseigner Baden-Württemberg an Steuermittel schon bekommen hat.

Red Bull Air Race Kalender 2018 mit Weltmeister Matthias Dolderer

2018 umfasst die Red Bull Air Race Weltmeisterschaft insgesamt acht Stationen auf der ganzen Welt. Neben klassischen Locations befinden sich darunter auch aufregende Überraschungen wie die Premiere in Cannes – das erste Rennen in Frankreich überhaupt in der Geschichte des Sports. Hier ein erster Ausblick auf das kommende Jahr.

Am 2./3. Februar startet die Weltmeisterschaft 2018 gleich mit einem Rekord in die neue Saison, denn zum elften Mal in Folge findet die Saisonöffnung in Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate) statt. Nächster Stopp: Cannes rollt für die Motorsportserie den roten Teppich aus und feiert am 21./22. April das langersehnte Debüt in Frankreich. Mit französischen Piloten in der Master und Challenger Class – inklusive Melanie Astles, der ersten Frau überhaupt in der Motorsportserie – wird die packende Action mit 370 km/h über der Riviera mit Sicherheit zu einem der Highlights der kommenden Saison.

Im Mai erheben sich die 25 Meter hohen Air Gates dann in einer weiteren europäischen Location. Während dieser dritte Saisonstopp

aber noch streng geheim ist, stehen Ort und Termin für das vierte Rennen der Saison bereits fest: Am 23./24. Juni fliegen die Rennflugzeuge erneut unter der historischen Kettenbrücke in Budapest hindurch.

Die finalen zwei Events verteilen sich wiederum quer über den Erdball: Am 6./7. Oktober ist der historische Indianapolis Motor Speedway in den USA zum dritten Mal in Folge Austragungsort der Serie. Abschließend folgt im November das dramatische Saisonfinale, das schon jetzt in die Geschichte eingeht, weil es zum ersten Mal in Asien stattfindet. Die Bekanntgabe des Ortes folgt später.

„Der Titelkampf 2017 war an Spannung kaum zu überbieten und hat die Welt bis zum letzten Rennen in Atem gehalten. Jetzt nutzen die Teams die Saisonpause, um ihre Rennflugzeuge noch schneller zu machen“, erklärt Erich Wolf, Geschäftsführer der Red Bull Air Race GmbH. „Die besten Piloten der Welt werden immer besser. Und die Locations, die sie im nächsten Jahr willkommen heißen werden, sind spektakulär. Ich kann nicht vorhersagen, wer die Saison 2018 gewinnen wird, aber ich garantiere, dass es sehr spannend wird.“

Nun aber zur Fliegerei:

Decimomannu definitivo ade

Deci ist out, endgültig. Der letzte Kommandeur, Oberstleutnant Wolfgang Asmus, bekanntlich ein ehemaliger Memminger Edelweissler hat das Licht ausgemacht und die Schlüssel an die Italiener zurückgegeben. Geblieben ist noch eine letzte Gruppenaufnahme vor der deutschen F-4 Phantom. Den deutschen Starfighter, der auch an der Hauptwache aufgestellt war haben die Gastgeber kurzerhand mit einem Bagger demontiert. Das Foto ersparen wir uns! Deci ist definitivo out.

Oberstleutnant Wolfgang Asmus wird kurz in Deutschland Dienst verrichten um dann im Frühjahr erneut nach Italien zu gehen. Wieder auf eine Insel. Diesmal nach Sizilien auf den Marineflugplatz am Fuße des Etna, nach Sigonella. Dort erwartet ihn ein interessanter Dienstposten. Wir werden wieder darüber berichten.



Marc Rudolf will seinem Vater nacheifern

Als 13-Jähriger hatte Marc Rudolf aus Ottobeuren im Jahre 2013 mit dem Segelfliegen begonnen und war damit einer der jüngsten Piloten Deutschlands. Wir berichteten. Im März dieses Jahres begann er als 17-Jähriger mit der PPL-A (Private Piloten Lizenz) Ausbildung an der Flugschule in Tannheim bei Verena Dolderer. Nach der Theorie und 45 Flugstunden, davon 15 Stunden im Alleinflug, legte er erfolgreich die Prüfung ab. An seinem 18. Geburtstag bekam er die Fluglizenz ausgehändigt. Seither fliegt er mit Papas privatem Flugzeug, stationiert in Unterzeil am Allgäuer Himmel. Kein Wunder, Papa ist Kampfpilot der Luftwaffe und zurzeit in Katar im Mittleren Osten stationiert.



Marc Rudolf nach bestandener Prüfung vor einer Grob 120 auf dem Flugplatz in Tannheim.
Foto: Toni Engel

Bei dieser Gelegenheit wollten wir wissen was sein Vater, der Oberst i.G. Hannes Rudolf in Katar überhaupt macht. Wir wussten nur, dass er sich bisher in Istanbul aufhielt. Jetzt ist er umgezogen wie andere auch.

Oberst i.G. Johannes Rudolf, unser ehemaliger Kommandeur Fliegende Gruppe JaboG 34 "A", ist derzeit von seinem originären Dienstposten als Leiter eines Air Operations Coordination Center (AOCC) beim NATO Rapid Deployable Corps - Turkey zur Dienstleistung als Commander des DtA Combined Air and Space Operations Center (CAOC) auf der Al Udeid AFB in Katar im Einsatz "Counter DAESH". Von dort werden unsere in Jordanien stationierten Tornados und A-310 MRTT über dem Luftraum in Syrien und IRAK eingesetzt.

Seine Mail endet mit den Weihnachtsgrüßen und beste Wünsche zum Jahreswechsel aus der Wüste an seine Familie und den Kameraden, ins besonders den ehemaligen des JaboG 34 "A" in der Heimat.





Uwe Grünwald, der Boscoverde ist fast wieder fit.

Nach einer schweren Erkrankung und einem ärztlichen Eingriff im BwK Ulm ist Uwe wieder auf dem Wege der Besserung. Noch vor den Feiertagen ist er von der Reha in einem Bad im benachbarten Oberschwaben zurück gekehrt. Auf diesem Wege alles Gute und weiterhin gute Besserung, bx

Auf unserem Foto hatte er die Mütze mit seinem Polizei-Kollegen auf der ILA in Berlin getauscht.

Und zum Ende des Jahres noch Fotos zum Schmunzeln:



Die heutigen Senioren aufgenommen bei unserem jährlichen Treff im September, die damals mithalfen die Luftwaffe schnellst möglich aufzubauen. Sie alle flogen damals ab 1959 in Memmingen die F-84F. Und jeder hatte damit sein besonderes Erlebnis damit. Sie sind aber noch unter uns und nehmen an fast jedem Event teil. Von links:

Harald Söhn, Hannes (Gockel)Hahn, Gerhard (Jerry) Schöpke, Otto Großmann, Kurt Gick und Peter Hauke.

Und ganz zum Schluss, es war zum Ende der Starfighter-Aera in Memmingen als der St. Nikolaus noch mit dem Starfighter kam und die Staffellangehörigen mit deren Kindern reichlich beschenkte.



Wir wünschen allen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

bx

Toni Engel

Zu guter Letzt noch ein paar aktuelle Aufnahmen aus Memmingen und Neuburg:



Zu Besuch aus Neuburg. Regelmäßig jedes halbe Jahr. Wir berichten wieder.



Vor historischem Gebäude, der 1./Jagdbomberstaffel 34 „Grünherz“



Gefundenes Fressen für lange wartende „Spotter“



Mit dem Tele vor dem Kloster in Neuburg/Donau

Soeben noch herein gekommen:

Gute Noten im Fach Sicherheit

Flughafen Memmingen erhält EASA-Zertifikat

Sicher ist noch sicherer: Denn nun hat es der Flughafen Memmingen amtlich, dass er alle EU-rechtlichen Anforderungen erfüllt. Dies bescheinigt ihm das sogenannte EASA-Zertifikat, das ihm nach einem umfangreichen Zertifizierungsprozess soeben von der Regierung von Oberbayern verliehen wurde.

„Die Sicherheit genießt bei uns stets höchste Priorität“, erläutert Ralf Schmid, Geschäftsführer der Flughafen Memmingen GmbH. Die European Aviation Safety Agency (EASA) habe es sich zur Aufgabe gemacht, nationale und internationale Sicherheitsstandards um weitere strenge Auflagen zu ergänzen, um so ein europaweit einheitlich hohes Niveau zu erreichen. Der Memminger Flughafen wurde vom Luftamt Südbayern bei der Regierung von Oberbayern im Rahmen eines umfangreichen Zertifizierungsprozesses auf Herz und Nieren geprüft. Mit ihrem Zeugnis bestätigten nun die Experten, dass Bayerns dritter Verkehrsflughafen sein bereits hohes Sicherheitsniveau weiter optimiert habe. „Das ist eine weitere Bestätigung der hervorragenden Arbeit, die unsere Teams seit Jahren leisten“, erklärte Airport-Chef Ralf Schmid. „Es zeigt uns aber auch, worauf wir beim geplanten Ausbau achten müssen.“ Nicht zuletzt wurde damit auch die Zusammenarbeit zwischen Flughafen und Behörde intensiviert.



Freude bei der Zeugnisvergabe. Das EASA-Zertifikat bestätigt die hohen Sicherheitsstandards am Flughafen Memmingen. Unser Bild zeigt (von links) Geschäftsführer Ralf Schmid, Masoud Hejazian (Luftamt Südbayern), Ulrich Ehinger (Regierungsdirektor Luftamt Südbayern), Uwe Gindner, Marcel Schütz, Herbert Schalk, Rüdiger Franke, Julia Baumann (alle Flughafen Memmingen) und Michael Sander (Luftamt Südbayern). Bild: Flughafen Memmingen

Und nochmal. Heute, 22.12.2017 geht es um den ersten Streik am FMM

Alle Ryanair-Maschinen starten planmäßig

Der Streikaufruf der Gewerkschaft Vereinigung Cockpit (VC) verhallte am Flughafen Memmingen ungehört. Alle Piloten der Fluggesellschaft Ryanair traten ihren Dienst an, und alle Flüge konnten planmäßig durchgeführt werden.

Auch der für 7.15 Uhr terminierte und mit 189 Passagieren ausgebuchte Flug nach Thessaloniki startete pünktlich und ohne Verzögerungen. Die späteren Verbindungen blieben ebenfalls ungestört. Für den morgigen Samstag rechnet der Flughafen mit einem der verkehrsreichsten Tage des Jahres. Rund 5.200 Passagiere werden erwartet. Die Flughafenleitung bittet deshalb alle Fluggäste, frühzeitig im Terminal zu erscheinen, da an diesem Tag mit etwas längeren Wartezeiten zu rechnen sei. Zur Stressvermeidung empfiehlt es sich zudem, den Parkplatz für seinen Pkw online unter www.allgaeu-airport.de/parken zu buchen.

Ende der Aktualitäten